

Zwo Warhaftige / vnd doch Mānniglich zu vor
bekante Newe Zeiungen.

Die Erste

Von dem grossen Tam-

mer / Welcher sich begeben in der Harg-
graffschafft Baden / wie allda schon vber die fünffzig
Hexen / Mann / Weib / Knaben vnd Mägdelein / sein verbrant wos-
den / was dieselben für schreckliche Sachen bekant haben / vnd eilich
hundert Menschen durch ihr Teuffels Kunst vmb das Leben ges-
bracht / auch die liebe Frucht auff dem Feld verderbt / vnd was sie
sonst für Ubel angreicht / ist mit fleiß beschrieben / vnd in ein
Gesang verset / Im Thon: Kompt her zu mir
spricht Gottes Sohn / etc.

Die Ander/

Auf dem Elsasserland / Wie das zu Sanct
Johannes / ein stund von Elsazzabern / in der Capell die
Bildnus Christi auff dem Altar / so in dem Schoß Marialigt / wie
man sie mit einander reden hören. Was sie aber für ein Klag ges-
föhret vber die Gottheit Welt / ist mit fleiß beschrieben / vnd in dem
Gesang zu Molsheim in Truck auzangen / wie folget / Im
Thon: Hulff Gott daß mirs gelinge.



Gedruckt zu Molzen / Im Jahr
Christi 1626.

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel

0 | 1 | 2 | 3 | 4



Die Erste.

Hört zu ißt Frauen vnd auch Mann/groß Wunder will ich
Zeigen an/ so newlich ist geschehen/ wie daß der böse Feind so
zur die Menschē bringt in gefahr/ zu ich mit warheit sagen:
Wie ißr jehund werd hören thun/ was für jammer geschehen
schon/ mit dieser Teuffels Rotte/ die sich dem Bösen Geist ver-
pflicht/ ja viel Unglück han angericht/davor behüt uns Gott.

Erschlich in des Marggraffen Land/genet von Baden wolbes-
kant/ schon viel verbrand sein worden/ zu Kupene vnd zu Rostatt/
ben 50 man verbrennet hat/an diesen dreyen Orthen.

O frommer Christ thue wol ver stahn/ was sie für ubel han ges-
than/ wil ich mit warheit singen/ von Mann/ Weib/ Knaben vnd
Mägdlein/ was sie bekanten in der pein/wil ich euch vorbringen.

Ein junger Gesell verbrennet war/seins alters auf die 13 Jar/
der bekent in der Summen/ das er zu Naches in Weiber gestalt/ein
rechte Teuffelin mercket bald/habe zu der Ehe genommen.

Und mit ißr gehaltend die Hochzeit/ dadey auch wahren statlis-
che Leut/die Zahl war bey 3000. sein Hochzeit wehret siben Nacht/
den großen Reissen habens gemacht/ der also ubel gehauset.

Wol in dem Württenberger Land/ wie Männigltchen wolbes-
kant/ daß der Wein ist erfroren/ Gott es ißn nicht verhengen wolt/
sonst in dem Land man habe/ warhaftig wenig Korn.

Ein Mägdlein hat man auch verbrent/ dossilbig öffentlich bes-
kent/ ißr altererß zeichen must sie an ihrem Vatter thun/ an Händ
und Fuß erkrümnen nun/ daß het sie bald dergleichen.

Ach Gott in deinem höchsten Thron/ wir kans ein Kind eim:
Vatter thun/eim Stein möchte es erbarmen/ O du getrewer Jesu
Christ/ behüt uns vor des Teuffels List/könnt du zu hülffens Armen.

Ein reiche Bawrin auch bekent/wie viel sie Menschēn hab vero-
lemt/ zwey hundert/ drey darneben/ mit ißrer losen Zauberen/viel
junge Kinder/Mann und Weib/ hab sie drach vmb das Leben.

Ein Hebam auch darunter war/ die bekant vñ sage offenbar/wie
daß sie ihet umbringen 200. Kind in der Geburt/ das Leben ißr ges-
neinen wurd/ das Herz möcht zim durchdringen.

Die:

Die Schwanen Wirth zu Rastatt/gantz öffentlich bekennen
hat/wie sie hab zu essen geben/das Katenfleisch für Hamel gut/das
Hirm sie einmachen thut/kost manchem sein Leben.

Auch haben sie ein Pulver werht/wann sie das werffen auf die
Erd/die Menschen gehn darüber/so an dem Morgen gehn von
Hauf/den linken Fuß vor seheren nach/bekompt er das Fieber.

Und muß es haben ein ganzes Jar/ein guteleuth Frau auch bey
jn war/die ihet ein ruthe trage/wer nit am morgē wascht die Händ/
der muß aussägig werden geschwind/weil sie damit thui schlagen.

Wer hie alles beschreiben wolt/ein ganzen Tag zubringen soll/
Ach bittet hie allsamen/den getreuen Gott H̄Er: Jesu Christ/dass
er zerbrech deß Teuffels l̄st/wer das begert/sprech Amen.

Die Ander.

Ach mein Christ las dir klagen/ein traurige Geschicht/so sich
hat zugetragen/dah̄ ist kein Fabel nicht/warhaft in dem Els
asserland/thu ich mit warheit sagen/ist Mānniglich bekant.

Bei Zabern genant/ein kleine Stund davon/wir d̄ Sanct
Johann erkent/thut ein Capell stahn/darinn die Bildnuß Christi
sein/dort in der Schosß thut liegen/traurig der Mutter seyn.

Geleich den dritten Tag/September dieses Jahrs/hört man
ein grosse Klag/warhaft bei dem Altar/groß weinen vnd auch
trawrigkeit/als wann besammen wehren/eilich betrübte Leut.

Alle Nacht het man sie hören/traurig bei dem Altar/die Ges-
lerten dahin kemen/sampt eilich Bürger gar/die Kirchen man auff-
mathen het/kein Mensch wurd da gefunden/die Bildnuß Christi
stredt.

Mit seiner Mutter eben/ganz traurig diese Wort/der Wele:
Gottloses Leben/beweint er an dem oris/Eiflich so thut er klagen:
sehr/kein Mensch wol ihm mehr helfsen/nachtragen sein Eruze:
schwer.

Darzu auch seine Wunden/die werden all Tag newt/geschla-
gen/aufgebunden/die Welt sey so vniure/für Orl giech man ihm:
Eissig ein/man wil nicht mehr betrachten/das bitter Leiden seyn:

Ach wie thut man verlichen/das hohe Sacrament/so ich sic her:
ausgegen

Einsehen / vor meinen letzten End / darauf gegangen in den Tod /
aber die Welt thut treiben / auf mir einen spoit.

Die Kinder auch vnehren / das bitter Leiden mein / mit Fluchen
vnd mit schweren / nur sieben Jahr als seyn / viel mahl bey meinem
Sacrament / die Eltern sothes leiden / halten fur gescheidne Kind.

Wie werden auch die Armen / so hart getrieben vmb / der Geiz
hat kein erbarmen / in der Welt vmb vnd vmb / sein Schweiß vnd
Blut ihm saugen auf / Darumb so muß ich straffen / die Welt von
Haus zu Haus.

So wahr ich hab das Leben / vnd bin der rechte Gott / mein
Schwert sol sich erheben / verwandeln in Blut roth / der dritte theil
sol vndergahn / vñ in dem Blut ersticken / weil sie kein glauben han.

Darauf Maria fromme / sieng an zu weinen sehr / ach du herz
lieber Sohne / erbarme dich doch der / die noch begangen han kein
Sünd / in deiner Hand las sterben / ach Herr die kleine Kind.

Für das Schwerdt thuh ihn senden / die traurige Pestilenz / in
ganzer Welt vnd Ende / straff damit aller Grenz / Ach Herr schaff
doch dem Armen Brot / mit seinen lieben Kindern / hilff ihm auf als
ler Noth.

Darauff thet Christus sagen / kom schnell du grüniger Tod / mit
viel Krankheit vñ Plagen / solt du die Welt mit noth / durchzlehen
solln alle grenz / deins pfeil will ich vergiffen / wol mit der Pestilenz.

Darauff die Bildnus eben / thet schwören lauter Blut / als was
sienoch thet leben / das Volk erschrecken thut / vnd siel schnell auff
ihr Knie mit Beten hier zusamn / so viel ihr wahren hie.

Gleich den andern Tag / das Volk in Kirchen gieng / das wuns
der zu beklagen / zu beichten auch anstieg / als man das Sacrament
theilt auf / wol bey hundert Seelen / fand man im Gottes Haus.

Das alles theet man schreib / wol in die Erenick ein / liß doch das
bey nicht bleiben / der Pfarrer in gemein / schaffet das man es trucken
sol / dieses ist bald geschehen / O Christi verstand es wohl.

Dieweil so harthut schwere / die leidig Pestilenz / thu deine hand
aufscheide zu Gott O Deutsche Grenz / dieweil verhande ist die zeit /
das wir bey Gott erlangen / die ewig Seligkeit.